

Richtlinien zur Zitierweise und Erstellung von Literaturangaben

Zitate aus Primär- und Sekundärliteratur sind nützlich, um ein Argument zu belegen oder zu stärken. Wichtig dabei ist nicht nur die Wahl des richtigen Zitats, sondern auch wie man es richtig in den eigenen Text einbindet.

QUELLEN IM TEXT

Sekundärquellen sollte man vermeiden und versuchen, sich die Originalquelle zu besorgen und aus dieser zu zitieren (*wissenschaftliche Exaktheit*). Alle wortwörtlichen Zitate und sinngemäße Wiedergaben immer mit Quellenangabe versehen (*Nachprüfbarkeit*). Wenn das Original nicht zu beschaffen ist, das Zitat jedoch für unverzichtbar gehalten wird, kann auf die Wendung *zitiert nach*: zurückgegriffen werden.

Wortgenaue Wiedergaben von Satzteilen oder Sätzen aus Quellen werden immer in Anführungszeichen gesetzt. Anderes als wortwörtliche Zitate nie in Anführungszeichen setzen. Möchte man Satzteile hervorheben, so sollte man diese Hervorhebungen in der ganzen Arbeit einheitlich entweder fett oder kursiv setzen. Mit Hervorhebungen sollte man sparsam umgehen.

Üblicherweise wird bei Autoren auf die akademischen Grade/Titel verzichtet. Also kein Prof., Dr. oder Dipl.-Ing. angeben! Immer auch die Seitenzahl des Zitats nennen; wird auf mehrere Seiten Bezug genommen, so wird üblicherweise f. bzw. ff. verwendet (also S. 90f. statt S. 90/91 und S. 90ff. statt S. 90-99). Ausnahmen bestätigen die Regel, manche Betreuer wollen es doch anders – am besten vorher nachfragen.

Auslassungen in Zitaten werden durch eckige Klammern und typographische Auslassungspunkte [...] gekennzeichnet.

Bitte zitieren Sie genau. Jedes Wort und jeder Buchstabe müssen stimmen, auch und gerade bei veralteter Schreibweise, z. B. Gottscheds *Versuch einer Critischen Dichtkunst vor die Deutschen*.

Beispiele

Das Zitat lautet: „In einem Hafen an einer westlichen Küste Europas liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst.“

Es könnte nun wie folgt in einem Text verwendet werden.

wörtliche Übernahme

„In einem Hafen an einer westlichen Küste Europas liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst.“

indirekte Übernahme

Die Geschichte handelt davon, dass ein Fischer in seinem Boot im Hafen liegt, vermutlich an einer Küste in Westeuropa und schläft.

Auslassungen (Ellipsen), Ergänzungen (Interpolation)

Der Text beginnt damit, dass der Autor beschreibt, wie „ein [...] Mann in seinem Fischerboot [liegt] und döst“

Längere Zitate

Zitate, die länger als 3 Zeilen sind, müssen eingerückt werden, ohne Anführungszeichen, mit einem kleineren Zeilenabstand und einer kleineren Schriftgröße geschrieben sein:

Tatsächlich zog der solcherlei belehrte Tourist nachdenklich von dannen, denn früher hatte er auch einmal geglaubt, er arbeite, um eines Tages einmal nicht mehr arbeiten zu müssen, und es blieb [...], nur ein wenig Neid [zurück].

Deutsche Zitierweise

In der deutschen Zitierform wird die Quellenangabe in Fußnoten ausgelagert. Das Erstellen der Fußnoten mag kompliziert klingen, erweist sich nach einiger Übung aber als sehr einfach und gewährt dem Leser eine klare Übersicht. Sehr praktisch an diesem System ist, dass man für das Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit schon vorarbeitet.

Bei der ersten Erwähnung wird die Quelle ausführlich genannt. Trotzdem muss sie auch im Literaturverzeichnis vollständig aufgeführt werden. Bei weiteren Zitaten aus der gleichen Publikation (und vom gleichen Autor) kann eine Kurzzitation verwendet werden.

Beispiele**Zitieren von Büchern:**

„In einem Hafen an einer westlichen Küste Europas liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst.“¹

Die Fußnote lautet:

¹ Böll, Heinrich: Werke: Band 4 Romane und Erzählungen. 1961-1970. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1994, S. 267.

Zitieren von Aufsätzen in Zeitschriften:

„In einem Hafen an einer westlichen Küste Europas liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst.“¹

Die Fußnote lautet:

¹ Böll, Heinrich: Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral, in: Werke: Band 4 Romane und Erzählungen. 1961-1970. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1994, S. 267-269, hier S. 267.

„Ein schick angezogener Tourist legt eben einen neuen Farbfilm in seinen Fotoapparat, um das idyllische Bild zu fotografieren.“²

Die Fußnote lautet:

² Böll, H. u.a., a.a.O., S. 267.

Erläuterung der Abkürzungen bei Kurzzitation

u.a. steht hier für *und andere*, also die Co-AutorInnen; a.a.O für *am angegebenen Ort* (manchmal auch Ebd. für *ebenda*) - weil ja schon in Fußnote 1 genannt.

Kurzzitation ff. steht für *folgende*, wenn sich die Aussage über mehr als zwei Seiten erstreckt. f. würde angeben, dass sich die zitierte Aussage auf zwei Seiten befindet (beispielsweise 267 und 268).

Zitieren von Beiträgen aus dem Internet:

„Als Böll diese Erzählung schrieb, hatte er einen ganz spezifischen Kontext vor sich.“¹

Fußnote:

¹ Webster, William: Heinrich Böll: Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral. http://www.uni-due.de/literaturwissenschaft-aktiv/nullpunkt/pdf/boell_anekdote.pdf

Amerikanische Zitierweise

Bei dieser Zitierform wird die Quelle direkt nach dem Zitat vermerkt. Bei zahlreichen Autoren der Quelle kann ausnahmsweise auf eine Fußnote ausgewichen werden - man sollte den Betreuer fragen, ob das gewünscht ist. Sofern der Nachname eindeutig ist, reicht es, ihn anzugeben. Sonst mindestens den ersten Buchstaben des Vornamens oder komplett ausschreiben.

Beispiel

„In einem Hafen an einer westlichen Küste Europas liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst.“

Das Zitat lautet:

„Das Gesetz enthält sich jeder Beeinflussung der Wahl des angestrebten Ausbildungszieles.“
(Böll 1994: 267)

Natürlich können und dürfen Sie auch Harvard oder MLA verwenden. Für welche der Zitierweisen man sich auch entscheidet, wichtig ist, dass man sie von Anfang bis Ende **konsequent** benutzt und auch die Angaben im **Literaturverzeichnis** dementsprechend strukturiert.

LITERATURVERZEICHNIS

Grundsätzlich sind alle Quellen einer Arbeit in einem Literaturverzeichnis anzugeben, alphabetisch geordnet nach den Autoren. Zwingend anzugeben sind alle Werke, aus denen man in der eigenen Arbeit zitiert oder sich sinngemäß darauf bezieht. Darüber hinaus sind im Literaturverzeichnis auch herangezogene Grundlagenliteratur des Faches (ohne allgemeine Nachschlagewerke wie Duden, Brockhaus etc. - außer man zitiert daraus!) aufzunehmen. Bei längeren Forschungsarbeiten sind zunächst die Quellen (Primärliteratur) und anschließend die Darstellungen (Sekundärliteratur) aufzuführen.

Damit Zitate eindeutig zurückverfolgt werden können, sind bei der Quellenangabe Name des Verfassers, Titel mit Untertitel, Erscheinungsort, Verlag, Erscheinungsjahr und Seitenzahl obligatorisch.

Literaturverzeichnis nach deutscher Zitierweise:

Monografie/Roman:

Böll, Heinrich: Werke: Band 4 Romane und Erzählungen. 1961-1970. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1994.

Aufsatz/Artikel:

Böll, Heinrich: Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral, in: Werke: Band 4 Romane und Erzählungen. 1961-1970. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1994, S. 267-269.

Internet:

Webster, William: Heinrich Böll: Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral.
http://www.uni-due.de/literaturwissenschaft-aktiv/nullpunkt/pdf/boell_anekdote.pdf, Stand: 27.2.2012.

Literaturverzeichnis nach Amerikanischer Zitierweise:

Monografie/Roman:

Böll, Heinrich 1994. *Werke: Band 4 Romane und Erzählungen. 1961-1970*. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Aufsatz/Artikel:

Böll, Heinrich 1994. „Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral“, in: *Werke: Band 4 Romane und Erzählungen. 1961-1970*. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1994, 267-269.

Internet:

Webster, William o.A. „Heinrich Böll: Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral.“
http://www.uni-due.de/literaturwissenschaft-aktiv/nullpunkt/pdf/boell_anekdote.pdf. [27.2.2012].

Quellen:

Neuhaus, Stefan: Grundriss der Literaturwissenschaft. Tübingen u. Basel: Francke 2009.
http://www.studis-online.de/Studieren/Wissenschaftliche_Texte/04zitierweise.php, Stand 27.2.2012.
http://www.studis-online.de/Studieren/Wissenschaftliche_Texte/05literaturverzeichnis.php, Stand 27.2.2012.